

Pressemitteilung: „Don't occupy... Westsahara“



Mit Pappgewehren bewaffnet versperrten vermeintliche marokkanische Soldaten am 12.11.2011 den Teilnehmer_innen der Occupy-Demonstration 'Banken in die Schranken' den Weg zum Brandenburger Tor. Sie hielten dabei ein abgesperrtes Gebiet, die Westsahara, besetzt und machten keinen Hehl daraus, dass sie von Frankreich, Spanien und der EU gesponsort wurden.



Ein Transparent und Flyer mit der Aufforderung **'Don't occupy... Westsahara'** sorgten schließlich für die nötige Aufklärung. Die Aktion stand nicht im Widerspruch zur Occupy-Bewegung, sondern machte auf den andauernden Westsaharakonflikt und die mit ihm verbundenen wirtschaftlichen Interessen und die Verletzung von Völker- und Menschenrechten durch Marokko aufmerksam.

So wurde vor 36 Jahren (14. November 1975) das 'Madriider Abkommen' zwischen Spanien, Marokko und Mauretanien unterzeichnet.

Seitdem und bis zum heutigen Tag...

- hält Marokko völkerrechtswidrig einen Großteil der Westsahara besetzt
- leben nach UNHCR-Angaben 200.000 Sahrauis in Flüchtlingslagern
- schirmt Marokko mit einem über 2000 km langen militärischen Schutzwall die besetzten Gebiete ab und geht mit massiver Gewalt gegen jeglichen Protest der Sahrauis vor
- wartet die sahrauische Bevölkerung auf ein UN-Referendum zur Selbstbestimmung, welches jedoch u.a. durch den Einfluss von Frankreich verhindert wird
- ist die EU an der Ausbeutung von Rohstoffen und den Fischbeständen der Westsahara beteiligt und profitiert von der völkerrechtswidrigen Besetzung.

In diesem Sinne fordert die Projektgruppe Westsahara: **'Don't occupy... Westsahara'**, denn *„Wir sollten uns bewusst darüber sein, (...) dass Besetzungen in anderen Ländern gewaltsam und brutal sind. Wir sollten lernen, 'NEIN' zu militärischen Besetzungen zu sagen.“* (Angela Davis, Occupy Wall St. New York, USA, 30. Oktober 2011)

Kontakt: Projektgruppe Westsahara // www.projektgruppe-westsahara.org // westsahara@hdjk.de